



« Drupa 2016 vom 31. Mai bis 10. Juni in Düsseldorf »

24. Jahrgang
Ausgabe 2.2016
Einzelpreis 14 Euro

werbetechnik

Signmaking · Large Format Printing · Lichtwerbung · Digital Signage **DAS FACHMAGAZIN**

Beleuchtet

Wie lauten die Merkmale von Spanntuchtransparenten?

Seite 8

Bearbeitet

Kartonwabenplatten haben einen starken Kern

Seite 14

Besucht

So war die Fespa Digital in Amsterdam

Seite 26

Beklebt

Unterschiedlicher könnten Folierungen gar nicht sein

Seite 46

Begutachtet

Zwei Mediaplayer im Test: unsere Ergebnisse

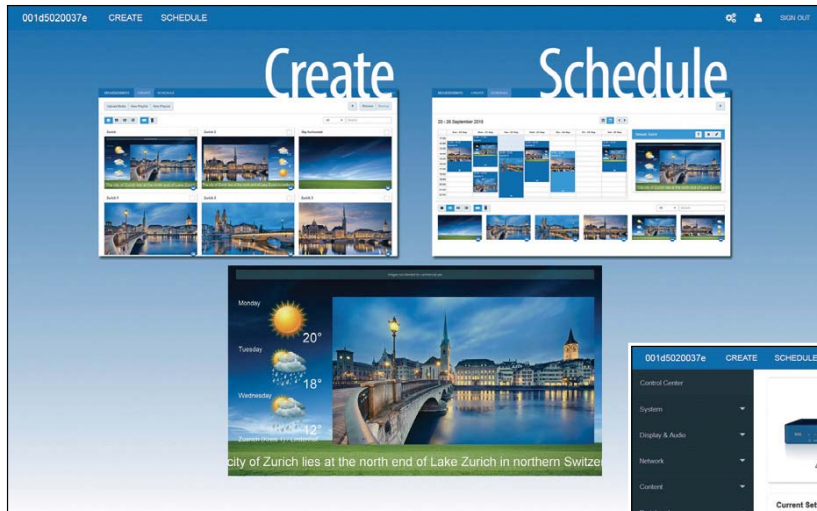
Seite 94



werbetechnik.de

Ohne Starallüren

Mit Diva richtet sich Spinetix an Einsteiger. Der Mediaplayer lässt sich einfach bedienen – ohne Wenn und Aber.



Im Mittelpunkt steht, was in den Mittelpunkt gehört: die Fenster zum Gestalten der Inhalte



Spinetixs Mediaplayer Diva

Diva hat Spinetix seinen Mediaplayer für DS-Einsteiger beziehungsweise Singlescreen-Projekte genannt. Wie eine Diva sieht er allerdings nicht gerade aus. Gut, wie soll das auch gehen? Ein Gerät trägt schließlich selten extravagantes Make-up, eine ausgefallene Frisur oder teure Designerkleidung. Das erste Auffällige ist das Gehäuse des 15 mal 2,3 mal 8,7 Zentimeter großen Gerätes:

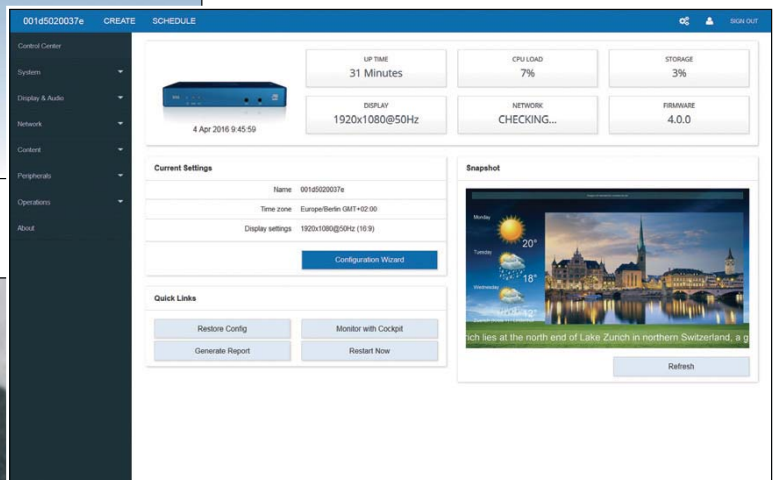
Blau lackiertes Metall schützt das Innere der Diva – unter anderem einen 1 Gigahertz starken ARM-Prozessor, einen 1 Gigabyte großen Arbeitsspeicher und eine 8 Gigabyte große SSD-Festplatte. Wertig, aber ohne Chichi. Und ohne Lüfter, weswegen er diva-untypisch leise ist. 😊 Und

trotzdem hat der Player seinen Namen verdient. Nicht, weil er so tut wie eine Diva. Sondern weil er wirklich etwas drauf hat. Nämlich, Digital Signage einfach zu machen. Werbetechniker können das System daher als Wiederverkäufer anbieten, weil Kunden ohne Schulung damit arbeiten können. Über den deutschen Distributionspartner von Spinetix, Weyel distribution, können Interessierte Diva 14

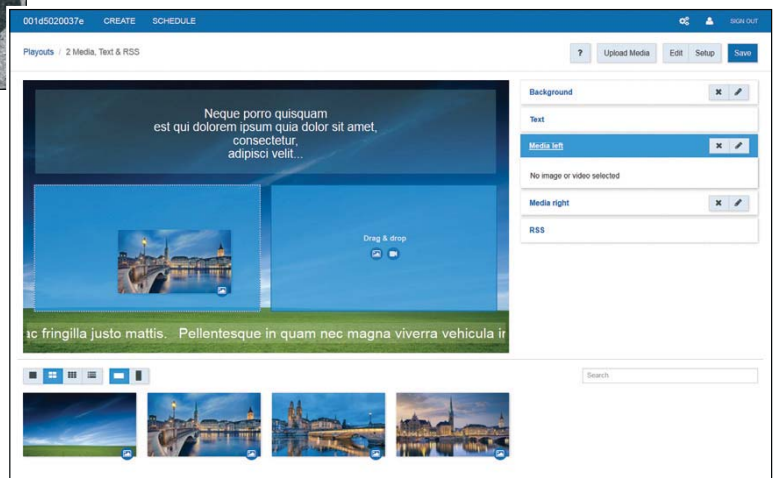
Tage kostenlos testen und bei Nicht-Gefallen zurückgeben. 😊

Durch den Hintereingang auf die Bühne

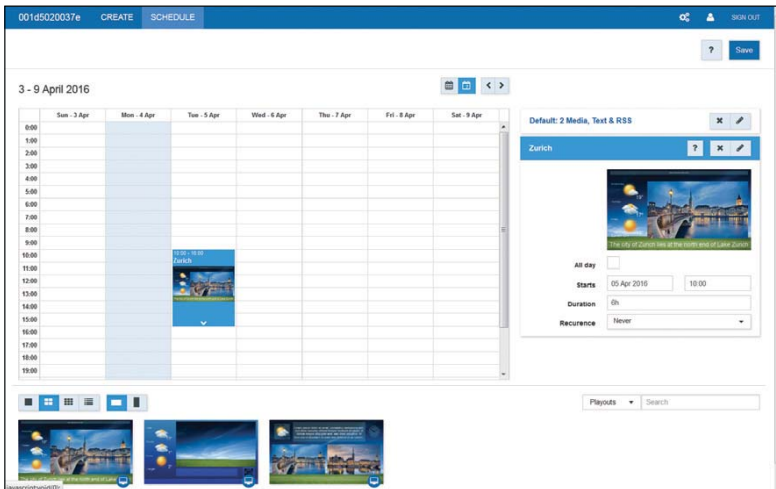
Keine drei Minuten dauert die Installation – Plug-and-play at its best: Anstöpseln an Strom, Netzwerk und Screen. Der Anwender braucht keine weitere Software, nur eine Internetverbindung. Das Einrichten gleicht damit mehr dem Hintereingang als dem roten Teppich zum DS-Projekt: Schnell, direkt, unkompliziert. Ohne Brimborium. 😊 Damit man sich



Das Control Center liefert unter anderem einen Überblick über den Gerätestatus.



16 Vorlagen für das Querformat, 12 für den Portraitmodus liefert Diva mit. Mit Inhalten gefüllt werden sie per Drag-and-drop. Zudem lassen sie sich mit weiteren Bausteinen und Designs anpassen und als neue Vorlage abspeichern.



Rechts stellt der Anwender eine Standardanzeige ein, links weist er den Playouts ein bestimmtes Zeitfenster zu. Zudem kann er wählen, ob und an welchen Tagen die Wiedergabe wiederholt werden soll.

schnell der großen Bühne widmen kann: Dem Erstellen und Gestalten von Content. Dazu muss sich der Anwender mit der IP-Adresse des Players und den Log-in-Daten in das Interface einwählen. Ob via PC, Notebook, Smartphone oder Tablet – die Anwendung passt sich automatisch an das Medium an. Der Startbildschirm ist angenehm aufgeräumt. 😊 Drei Fenster stehen im Mittelpunkt. Sie sind es, die der Anwender für DS braucht: In *Create* fällt die Designarbeit an, in *Schedule* das Zeitmanagement. Die Vorschau mit einem Screenshot vom Wiedergabedisplay ermöglicht die Kontrolle auf einen Blick.

Zwei weitere Funktionen gibt es noch. Ein Klick auf die Zahnräder oben rechts öffnet das Control Center. Es zeigt alle wichtigen Informationen auf einen Blick: Welche Auflösung das angeschlossene Display hat; ob der Netzwerkstatus okay ist; wie groß die Auslastung von Speicher und CPU ist; wie lang der Player online ist; und welche Firmware er hat. Ist ein Update verfügbar, zeigt das ein kleiner oranger Button mit

weißem Ausrufezeichen an. 😊 Weitere Kontroll- und Einstellmöglichkeiten etwa zum Display oder Netzwerk bietet eine Liste auf der linken Seite. Nutzerdaten kann der Administrator durch einen Klick auf das Personen-Icon, ebenfalls oben rechts, ändern. Hier legt er ein neues Passwort fest oder richtet weitere Benutzer mit Lese-, Gestaltungs- oder Administratorrechten ein.

Zwei Schritte und Film ab!

Mit Diva arbeitet man, wie man liest: von links nach rechts. Playlists und Playouts – so nennt Spinetix das fertige Contentdesign – erstellt der Anwender im linken Fenster *Create*. Los geht es mit dem Hochladen der Inhalte. Das geht einfach per Drag-and-drop. Anschließend werden alle Dateien als Vorschau mit einem Symbol für den Dateityp wie Bild oder Video angezeigt. Damit kann der Nutzer dann 16 Vorlagen für den Landscape- oder 12 für den Porträtmodus füllen. Die Platzhalter für beispielsweise Fotos, Text und

RSS-Feeds kann er um weitere Bausteine, etwa Uhrzeit, Datum und Wetter, ergänzen und dadurch eine neue Vorlage erstellen. Um die Listen später besser unterscheiden zu können, kann der Anwender Schlagworte vergeben. Graue-Maus-mäßig einfach ist das Erstellen und Gestalten. Falls es doch einmal irgendwo haken sollte, kann der Anwender einen Hilfebutton oben rechts, ein kleines Fra-

gezeihen, anklicken. Schritt für Schritt führen Infotexte durch die Funktionen und erklären kurz, wie sie funktionieren. 😊

Nach dem Speichern folgt Schritt zwei von zwei: das Zeitmanagement. Damit der Screen nie ohne Inhalt ist, kann der Anwender ein Payout als Standardanzeige wählen. Es wird immer dann angezeigt, wenn keine andere Vorlage im Zeitplan abgespeichert ist. Die restlichen Designs können beliebig verteilt werden. Neben den Start- und Endzeiten lassen sich Wiederholungen einstellen, entweder für einzelne oder jeden Tag. Speichern und fertig. Bravo und Applaus. ■

Eileen Denkwitz
denkwitz@wnp.de

www.spinetix-digital-signage.de